

## 31. Die „Familienaufstellung nach Hellinger“ im Lichte der Anthroposophie

*Das Richtige ist heute: Niemals das Unverständene hinnehmen ... und ungeheuer viel wird heute unverstanden gegeben und hingenommen.*

Rudolf Steiner

Die *Familienaufstellung nach Hellinger* findet mehr und mehr Zulauf. In der Zeitschrift *Psychologie heute* (6/95) wird Bert Hellinger als „Guru“, bezeichnet, der „weiße Magie“ betreiben würde.

Rätselhafte Dinge geschehen: Die aufgestellten Personen „empfinden“ wie dasjenige Familienmitglied, welches sie vertreten, ohne jegliche Vorkenntnisse über sie zu besitzen. Manche fangen dabei an zu zittern, zu weinen, fühlen sich ausgeschlossen oder auch integriert.<sup>1</sup>(II)

Sucht man im Internet unter dem Begriff *Familienaufstellung*, so findet man - neben den reichhaltigen Angeboten zu diesem Thema - u.a. folgende Werbung: *Durch die Familienaufstellung (nach Hellinger) können wir aus ... emotionalen und unbewussten (familiären) Verstrickungen wieder in die Ordnung der Liebe, wie Bert Hellinger es ausdrückt, zurückfinden. Dadurch kann die Liebe frei durch all unsere Beziehungen fließen, und wir erfahren vielleicht erstmals in diesem Leben die Kraft und Unterstützung unseres Familiensystems.* (<http://www.flachsmeier.de>)

Bei allem „Eindrucksvollem“, was dabei geschieht, sollten doch folgende Fragen nicht außer acht gelassen werden:

- Welches Welt- bzw. Menschenbild steht hinter der *Familienaufstellung nach Hellinger*<sup>2</sup> ?
- Was geschieht in einer solchen *Familienaufstellung* ?
- Was wirkt durch sie ?

In unserer Zeit der Bewusstseinsseelenentwicklung steht der Mensch vor der Aufgabe, mit seinem Denken, Fühlen und Wollen bewusst umzugehen. Daher sollten möglichst keine ungeprüften Vorstellungen aufgenommen werden.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Die Hinweise mit I, II, III beziehen sich auf:

- I: Thomas Schäfer *Was die Seele krank macht und heilt* Knauer-Verlag, 1997
- II: Persönliche Mitteilungen von Menschen, die an der Familienaufstellung nach Hellinger teilgenommen haben.
- III: *Der Spiegel* 7/2002

<sup>2</sup> Es gibt noch andere *Familienaufstellungen*, die nicht okkultur Art sind. Es sind Rollenspiele, die in einem therapeutischen Rahmen durchaus akzeptabel sein können.

<sup>3</sup> Über unsere Zeit siehe meine Arbeit *Die Gralsmacht (I) – Schicksalsfindung in apokalyptischer Zeit und die Prophetie Rudolfs Steiners*

Um wie viel mehr – da die Folgen davon viel weniger zu überschauen sind – müsste darauf geachtet werden, dass keine ungeprüfte Wirkung mit einem selbst geschieht. Das geschieht aber überall da, wo das Bewusstsein beeinträchtigt ist und der Mensch sich dadurch über den jeweiligen Vorgang nicht mehr oder nur schwer im Klaren werden kann.

Die Menschen sehnen sich nach einer Lösung für ihre eigenen Probleme. Aber der (oft verzweifelte) „Griff“ zu einer vielleicht nicht verstandenen, wenngleich auch wirksamen Psycho-Therapie, wie die von Bert Hellinger kann un ge ah n te Folgen haben.

## **Beschreibung**

Der Klient wird nach seinem Anliegen gefragt. Dann wird entschieden, ob die Herkunftsfamilie oder die Gegenwartsfamilie aufgestellt wird (I, S. 26). Daraufhin werden Stellvertreter der betreffenden Familie ausgesucht. Diese kann durchaus vierundzwanzig Personen umfassen (II). Es können aber ...*auch Darsteller für Krankheiten hinzukommen, für den Tod, für ein Land, einen Krieg oder gar Gott* (III)<sup>4</sup> hinzukommen.

Der Vorgang des Aufstellens darf nicht mit Fragen unterbrochen werden (II), da man damit – nach Hellinger – , ...*die Kraft der Aufstellung ...zerstört* (III). Das w a c h e, kritische Bewusstsein scheint der „Magie“ der Aufstellung entgegenzuwirken. Unterstützend hingegen wirken offensichtlich die körperliche Berührung und der Wechsel vom unpersönlichen „Sie“ zum „Du“ (II).

## **Mediale Seelenverfassung**

Die beteiligten Menschen zeigen eine Erwartungshaltung und Offenheit gegenüber dem ...*Erleben einer anderen Realität* (II), die nun eintritt, indem sie in eine mediale Seelenverfassung kommen<sup>5</sup>.

Thomas Schäfer schreibt: *Obwohl es sich bei den Stellvertretern um völlig fremde Menschen handelt, ist es immer wieder verblüffend, wie detailliert diese die Geschichte der Familie darstellen können. Die Stellvertreter fühlen wie die wirklichen Familienmitglieder.*

Das kann soweit gehen, dass der Stellvertreter, wenn er einen beinamputierten Mann darzustellen hat, fühlt, als wären ihm ...*beide Beine abgeschnitten*. Oder es treten körperliche Beschwerden wie chronischer Magendruck oder Herzrasen auf (I, S. 27).

Seelische Komponenten, wie Traurigkeit oder Wohlergehen von Familienangehörigen sind für jemanden durchaus mitfühlend nachvollziehbar. Aber Empfindungen aufgrund körperlicher Beschwerden (Herzrasen usw.) gehen über die normale Empfindungssphäre hinaus. Man empfindet Mitleid mit einer Person, die starke Kopfschmerzen hat, aber man empfindet in der Regel nicht selbst den Kopfschmerz.

Daher m u s s offensichtlich bei der *Familienaufstellung nach Hellinger* noch ein a n d e r e s B e w u s s t s e i n mit hineinspielen.

---

<sup>4</sup> Neuerdings lässt Hellinger auch das System „Familienaufstellung“ aufstellen.

<sup>5</sup> Eine Betroffene fühlte sich ...*wie herausgezogen* (II). Man kann dies deutlich erkennen – einerseits an den Beschreibungen, andererseits an den Aufzeichnungen bzw. Filmen ([www.youtube.com](http://www.youtube.com)).

Dieses geht weit über das normale Bewusstsein hinaus und kann den Charakter und die Befindlichkeit einer Person auch besser, und zwar bis ins Seelisch - Körperliche gehend aufzeigen, als diese beschrieben werden könnten.

Hierzu Thomas Schäfer: *Bei einem Seminar hatte eine Klientin ihren Vater aufgestellt, den sie nahezu zwei Jahrzehnte nicht gesehen hatte. Die Art, wie sich in der Aufstellung sein Charakter darstellte, stimmte kaum noch mit dem überein, was ihr die Mutter über ihn erzählt hatte. Schon bald nach dem Seminar faßte sich die Klientin ein Herz und besuchte ihren Vater. Wie sie mir erzählte, war sie ziemlich verblüfft, dass der Vater sich exakt so verhielt, wie sein Stellvertreter in der Aufstellung. Sie ging sogar so weit, dass der Vater nicht nur inhaltlich dasselbe sagte wie sein Stellvertreter in der Gruppe, sondern dass er sich z.T. identischer Worte bediente!* (I, S. 27)

Wie kann man von etwas wissen, was in ähnlicher Form erst in der Zukunft eintritt, und noch dazu durch eine andere Person (dem „Stellvertreter“) vermittelt wird? Gibt es im Menschen etwas, was gewissermaßen eine „prophetische Gabe“ hat?

Gehen wir weiter in der Beschreibung des *a n d e r e n* Bewusstseins. Es vermag nicht nur im Stellvertreter zu bewirken, dass dieser den Vater (u.a.) treffender als die Tochter charakterisieren kann, es macht sogar die beteiligten Personen darauf aufmerksam, wenn jemand in der Runde fehlt:

*Wenn bei einer Familienaufstellung in der Gruppe jemand vergessen worden ist, zeigt sich das oft daran, dass alle Stellvertreter wie hypnotisiert auf eine leere Stelle schauen. Hier fehlt jemand! Sobald der Betreffende, beispielsweise ein vergessener Selbstmörder, durch einen ausgewählten Stellvertreter auf diesen vakanten Platz gestellt wird, atmen die anderen auf.* (I, S. 28)

Ich möchte in Erinnerung rufen, dass die Menschen aufgrund der Wirkung dieses *a n d e r e n* Bewusstseins ihr normales Bewusstsein nicht mehr erhalten können (s.o.). Manche fühlen sich mit ihrem Wesen ...*wie herausgezogen* (II). In dieser Situation sind sie aber nicht mehr „Herr im eigenen Hause“ und müssen daher gruppenseelenhaft ...*wie hypnotisiert auf eine leere Stelle schauen* oder die charakteristischen Empfindungen und Verhaltensweisen (anderer Menschen) zeigen.

Sie sind aus ihrer persönlichen Bewusstseinsphäre herausgehoben, damit eine *a n d e r e* Bewusstseinsphäre *mediumistisch* durch sie wirken kann. Dasselbe geschieht im Prinzip in spiritistischen Sitzungen<sup>6</sup>. Würde das persönliche Bewusstsein zurückkehren, würde die „Kraft der Aufstellung“ unterbrochen werden.

Der ganze Vorgang - die Kulmination der Gefühle, welche sich durch die Anweisungen des „Therapeuten“ entwickeln - spielt sich in relativ kurzer Zeit (ca. 10 bis 25 Minuten) ab. Es geschieht Dramatisches, Entscheidendes. Die erzeugte emotionsgeladene Sphäre strebt einer „Entladung“, der „Lösung“ zu (II).

Der „Therapeut“ hält „die Fäden in der Hand“. Bei diesem *medialen* Bewusstsein der Beteiligten hat er eine unglaubliche *Macht inne*<sup>7</sup> (II). Schachfiguren gleich (II) verschiebt

---

<sup>6</sup> Zur Geschichte des Spiritismus und Mediumismus siehe meine Schrift *Lichtnahrung – Der Genuss des kosmischen Lichtes* (S. 18 - 30)

<sup>7</sup> Warum der „Therapeut“ eine solche Macht ausüben kann, wird weiter unten erklärt.

er ...*die Positionen der Familienmitglieder, bis eine Ordnung gefunden wird, bei der jeder sich wohl fühlt* (I, S.28).

Wir halten fest: Nicht der Erkenntnismensch, sondern der Empfindungsmensch wird angesprochen. Dies wundert nicht, denn bei diesem medialen Bewusstsein<sup>8</sup> kann auch nicht der Erkenntnismensch angesprochen werden, umso mehr aber der Empfindungsmensch.

### **Fremdbestimmtheit**

Die Personen werden vom „Therapeuten“ angehalten, vorgegebene Sätze wie: *Hast du mich denn nicht geliebt?* (II) oder: *Mein Platz ist hier* (III) usw. nachzusprechen. Das geschieht im Zusammenhang mit den Positionsveränderungen solange, bis nach dem Empfinden des „Therapeuten“ die „Ordnung“ eintritt.

Somit fühlt und verhält sich der Beteiligte der *Familienaufstellung nach Hellinger* nicht nur wie ein anderer, er übernimmt auch die Überzeugung eines anderen, nämlich des „Therapeuten“. Dieser bestimmt, ob die Aussprüche den Positionen usw. entsprechen. Der Beteiligte ist nun emotional, in seinem Verhalten und verbal fremdbestimmt. Der Satz, der zur „Lösung“ führen soll, um die „Ordnung“ wieder herzustellen kommt auch nicht aus dem eigenen inneren Wesen des Klienten, sondern wird von außen vorgegeben.

Wir fragen uns: Wird das Individuelle durch die *Familienaufstellung nach Hellinger* überhaupt angesprochen?

Das Fremdbestimmtheit muss aber nicht immer mit einem „Wohlgefühl aller“ enden. Vor allem dann nicht, wenn dem Klienten der Platz neben dem (personifizierten) Tod zugeteilt wird. Zum Beispiel (III):

*Zehn Minuten für die letzte Aufstellung vor dem Mittagessen. Die Klientin hat einen geschiedenen Mann, zwei Kinder und leidet an Krebs. Hellinger holt einen großen Holländer auf die Bühne. Der dünne, grauhaarige Mann spielt schon zum dritten Mal den Tod. Er trägt einen schwarzen Anzug. „Die Kinder sind bei deinem Mann richtig“, sagt Hellinger zu der Kranken. Sie selbst stellt er neben den Tod: „Dein Platz ist hier.“ Sie starrt den Holländer an.*

*Sie hat Angst. Sie weint laut, sie kann nicht mehr aufhören. „Sag: Mein Platz ist hier.“ Die Frau wimmert. Sie schüttelt den Kopf. „Das ist die Wahrheit. Sag es ganz klar.“ – „Mein Platz ist hier“, flüstert sie mit niedergeschlagenen Augen. Hellinger: „Lauter! Schau ihn an!“ Dann baut er die Stellvertreter für Sohn und Tochter auf. Hellinger verkündet, was sich ihm zeigt: „Die Tochter wird dir nachfolgen in den Tod. Sie ist nicht zu retten.“ Die Krebskranke weint noch lauter.*

*„Aber es gibt eine Lösung, wendet sich Hellinger ans Publikum: „Wenn kein Geheimnis daraus gemacht wird, dass die Mutter sterben will, kann die Tochter leben.“*

*Dann lächelt er seine Klientin an: „Der Tod ist wunderschön. Weißt du das? Die Engel stehen ums Grab.“ Die Frau wimmert noch. Sie zittert. Sie schluckt. Dann nickt sie und versucht ein Lächeln. Hellinger schaut ihr lange mit einem hypnotisierenden Blick in die Augen ...*

---

<sup>8</sup> s.o.

„Sieht sie nicht glücklich aus?“, fragt Hellinger dann ins Publikum. „Danke, das war's dann.“

## **Wirkungen und Folgen**

Beim Vorgang der Aufstellung orientiert sich der „Therapeut“ ... an der verbalen wie nonverbalen Resonanz der Aufgestellten: *Wie reagiert der Körper? Was teilen Gestik und Mimik mit?* (I, S. 28)

Wenn ... für alle die Lösung gefunden ist, erkennt (der „Therapeut“) ... das an einem Leuchten in den Gesichtern und der entspannten Körperhaltung. (I, S. 28).

Hellinger genügt ein „Lächeln“ des Klienten, welches ihm anzeigt, dass die Aufstellung „wirkt“. (III) Das ist für ihn entscheidend. Für alles weitere sind der Klient und auch die Stellvertreter selber zuständig.

## **Der „Therapeut“ übernimmt nicht die Folgen seiner Behandlung**

Thomas Schäfer schreibt: *Die Verantwortung liegt (nach der Aufstellung) in jedem Fall beim Klienten, nicht beim Therapeuten. Selbst wenn wir annehmen, dass Hellingers Hinweise schaden (sic !), trägt der Klient die Verantwortung für das eigene Handeln.* (I, S. 162)

Dieser Satz gibt zu denken. Eine Nachbehandlung findet oft nicht statt. Was in der Folge der Familienaufstellung eintritt, ist Sache des Klienten. Begründet wird diese Ansicht damit, dass ... *alles andere ... Entmündigung des Gegenübers* (sei). (I, S. 162)

Nun werden aber ( - wie oben beschrieben - ) der Klient und die Stellvertreter ohnehin während der ganzen Aufstellung fremdbestimmt, d.h. entmündigt!

Also: eine ... *Entmündigung des Gegenübers* kann gar nicht, wie Schäfer meint, durch eine Übernahme der Verantwortung für die Auswirkungen der Familienaufstellung von Seiten des „Therapeuten“ eintreten, weil die Entmündigung schon vorher stattgefunden hat. Daher hat der „Therapeut“ die schicksalsmäßige Verantwortung für die Folgen der Familienaufstellung<sup>9</sup>.

Außerdem: Jeder wirkliche „Therapeut“ übernimmt selbstverständlich die Folgen seines Handelns. Es ist schließlich der „Therapeut“, der die Menschen aufstellt, ihre Positionen verschiebt und die Sätze, welche sie zu sagen haben vorgibt.

Eine verlässliche Statistik für Bert Hellingers Arbeit gibt es nicht. Untersuchungen (über Folgeerscheinungen der Familienaufstellung) lehnt Hellinger ab (III).

Es reicht, ... *wenn ein Klient anfängt zu strahlen und sich erleichtert zeigt. Diese Wirkung genügt* (Hellinger), *den Rest überläßt er dem Klienten* (I, S. 110).

## **Von der Euphorie zur Depression?**

---

<sup>9</sup> Es geht nicht an, den Klienten durch eine grau-schwarz okkulte Technik, (wie die *Familienaufstellung nach Hellinger*) zu entmündigen, um dann anschließend zu sagen: „damit habe ich nichts zu tun“! Siehe auch meine Schrift ... *Wie für okkulte Techniken geworben wird*.

Manche mögen sich nach der Aufstellung wie „von einer Last befreit“ befreit fühlen, andere berichten von „mehr Problemen“. Einige Klienten brechen direkt hinterher zusammen. (II)

Erfahrungsgemäß kann die Erstwirkung durchaus „positiv“ sein. Die Menschen fühlen sich oft besser. Erst nach einiger Zeit macht sich dann (Berichten zufolge) eine andere Wirkung bemerkbar: Krisen und Depressionen treten auf, manche Betroffene kommen in die Psychiatrie oder sie nehmen sich das Leben (II)<sup>10</sup>. Ist die seelische Verfassung eines Beteiligten ohnehin labil, kann es auch sehr schnell gehen. Zum Beispiel (III):

*Normalerweise erfährt kaum ein Mensch, wie sich Hellingers Interventionen ausgewirkt haben. Im Fall einer Ärztin aus Norddeutschland machten Angehörige die tödlichen Folgen öffentlich:*

*Die Frau war zusammen mit ihrem Mann, mit dem sie in Trennung lebte, zu einem Seminar nach Leipzig angereist. Die gemeinsamen Kinder seien bei ihr nicht sicher, behauptete Hellinger und attestierte der Frau ein „kaltes Herz“. Zum Publikum sagte er: „Die Frau geht, die kann keiner mehr aufhalten. Das kann auch Sterben bedeuten.“ Einen Tag nach dem Seminar nahm sich die Frau das Leben.*

*„Ich habe nicht erkennen können, dass sie selbstmordgefährdet war“, wies Hellinger später jegliche Verantwortung zurück. „Ich kannte sie ja nur drei Minuten.“ Jedem, der an seinen Workshops teilnehme, sei „klar, was auf ihn zukommt“<sup>11</sup>, ... sagt Hellinger. Und weiter: „Soll ich Mutter spielen für all diese arme Würstchen?“ (III)*

## **Bindung, Verstrickung und Identifikation**

Nun kann man sich fragen: Liegt der „Ordnung“ im Hellingerschen „Familiensystem“ eine objektive Gesetzmäßigkeit zu Grunde ?

Liegt nicht doch etwas im Menschen, eine Art „familiäre Bewusstseinschicht“, welche durch die *Familienaufstellung nach Hellinger* zur Wirkung kommt und eine objektive Wahrheit darstellt?

Thomas Schäfer schreibt hierzu: *Die Persönlichkeit des Therapeuten beeinflusst ohne Zweifel das Ergebnis einer Aufstellung* (I, S. 37). So auch Hellinger: *Das, was (in der „Ordnung“) ist, stellt aber keine objektive Wahrheit oder ein unumstößliches Gesetz dar ...* (I, S. 21)

Oder: *Bert Hellinger interessiert bei seiner therapeutischen Arbeit nicht so sehr die übergeordnete Wahrheit, von der wir ohnehin n i c h t s wissen ...* (I, S. 37).

Angenommen, eine Klientin würde mit denselben Stellvertretern die gleiche Problematik nur bei einem anderen „Therapeuten“ behandeln lassen: die „Lösung“ des Problems, das nach Hellinger eine ...*unbewusste* (familiäre) *Verstrickung* (I, S. 24) ist, würde demnach auch eine andere sein.

Es wird deutlich, dass es Hellinger und seinen Schülern nicht um eine objektive Wahrheit geht, von der man angeblich ...*ohnehin nichts wissen* (kann). Demzufolge ist es

---

<sup>10</sup> Warum die Wirkung einen so dramatischen Verlauf nehmen kann, wird weiter unten beschrieben.

<sup>11</sup> Warum soll jedem Klienten klar sein, was bei einer grau-schwarz okkulten Technik auf ihn zukommt?

auch verständlich, dass sie auch kein Interesse an den objektiven Tatsachen etwaiger Auswirkungen der Familienaufstellung zeigen.

### **Die „Magie“ der Wirkung**

Doch worauf beruft sich Hellinger, wenn es nicht um objektive Wahrheit<sup>12</sup> oder Tatsachen geht?

Einzig und allein auf die „Magie“ der Wirkung, ... *also das, was wirkt* (I, S. 37)! Um das geht es letztendlich in der Familienaufstellung. Nicht „wie“, die Sache wirkt oder „was“ dieselbe bewirkt, sondern entscheidend für Hellinger ist allein, dass die „Kraft des Familiensystems“ zur Wirkung kommt<sup>13</sup>. So kümmert sich Hellinger nicht um Theorien, sondern ... *er arbeitet mit dem, was funktioniert.* (I, S. 36)

### **Das „Familiensystem“**

Schauen wir uns nun das „Familiensystem“ an, welches auf „Verstöße gegen die Ordnung“ (nach Hellinger) mit den verschiedensten Krankheiten „reagiert“.

Wir lesen bei Thomas Schäfer: *Der Mensch kommt aus der Familie. Ihr verdankt er das Leben mit allen Möglichkeiten und Grenzen (sic !), und durch sie wird er in bestimmte Schicksale hineingezogen. Aus diesen Gründen gibt es für Hellinger nichts Stärkeres als die Familie ...*(I, S. 23)

Die Familie ist also (nach Hellinger) der bestimmende Faktor in unserem Leben. Sie legt angeblich die Möglichkeiten und Grenzen fest. Es gibt anscheinend nichts - auch keine übergeordneten geistigen Kräfte und Mächte - was stärker wirkt als die Familie und das dahinter stehende „Familiensystem“.

### **Das „Familiensystem“ als eine Wirkung des Unterbewusstseins**

Hellinger – so Schäfer – sagt (I, S. 36): *Unsere Familie ist ein so machtvolles System, dass seine Darstellung in der Dimension des Raumes es auch anderen Menschen (den Stellvertretern) gestattet, sich in die Dynamik dieser Familie einzufühlen.* Und weiter heißt es:

*„Es gibt eine Tiefe, in der alles zusammenfließt. Sie liegt außerhalb der Zeit. Ich sehe das Leben wie eine Pyramide. Oben auf der ganz kleinen Spitze läuft das ab, was wir Fortschritt nennen. In der Tiefe sind Zukunft und Vergangenheit identisch. Dort gibt es Raum ohne Zeit.*

*Manchmal gibt es Situationen, in denen man mit dieser Tiefe in Verbindung kommt. Dann erkennt man z. B. Ordnungen, verborgene Ordnungen, und kann in der Seele an Größeres rühren“* (I, S. 36<sup>14</sup>).

---

<sup>12</sup> Wenn der Mensch nicht nach der objektiven Wahrheit strebt, bleibt er am Selbst, am Ego „kleben“.

<sup>13</sup> Diese Tatsache zweifelt der Autor in keiner Weise an.

<sup>14</sup> Aus: Bert Hellinger (u.a.) *Anerkennen, was ist ...*, S. 82, München 1996

In dem System des (physischen) Lebens, welches (nach Hellinger) aus der Familie hervorgehe, bringt er Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft „unter“. *In der Tiefe...* dieses Systems fließe alles zusammen. Darin seien auch die „Ordnungen“ verborgen. Selbstverständlich greift Hellinger – er hat sich in der Psychoanalyse ausbilden lassen – auf das Unterbewusstsein zurück, wenn er von „Tiefe“ spricht. Hierzu Thomas Schäfer: *Ähnlich wie Träume das persönliche Unbewusste des Träumers widerspiegeln, so spiegelt eine Familienaufstellung das Unbewusste eines Familiensystems* (I, S. 26)

Wenn Schäfer glaubt, es gäbe ein Un - oder Unterbewusstsein eines angeblichen „Familiensystems“, dann könnte man sich fragen, worin sich demzufolge das Bewusstsein eines „Familiensystems“ zeige? Schäfer müsste zuerst das Bewusstsein eines „Familiensystems“ definieren, bevor er von dessen Unterbewusstsein spricht.

Wer aber ein Unterbewusstsein hat, ist der Mensch, und die Wirkungen, die während einer *Familienaufstellung nach Hellinger* auftreten, entstehen u.a. aus diesem Unterbewusstsein. Die beteiligten Personen befinden sich in einem medialen Zustand. Damit wird ihrem Unterbewusstsein gewissermaßen „Raum gegeben“ zur Wirkung zu kommen.

### **Das „Familiensystem“ als „Religion“**

Welche Nachweise – so können wir uns fragen – gibt es außerhalb der *Familienaufstellung nach Hellinger*, die ein „Familiensystem“, so wie es Hellinger definiert, plausibel erscheinen lassen?

Wohl keine. Es ist ein System, welches durch sich selbst (d.h. durch die *Familienaufstellung nach Hellinger*) den Nachweis für die eigene Authentizität zu geben vorgibt. Im Grunde ist das „Familiensystem“ ein Glaubensinhalt, eine „Religion“, denn Hellinger erhebt das hinter der Familie stehende „Familiensystem“ zu einer Art „familiärer Akasha-Chronik“, welches durch das *Familienstellen* zur Wirkung komme. In diesem („Akasha-Chronik“) - „Familiensystem“ seien die familiären Erlebnisse und Erfahrungen gewissermaßen „eingeschrieben“.

Aber die Wirkungen des Hellingerschen „Familiensystems“ kommen für den Menschen nicht aus dem überbewussten Bereich; vielmehr sind diese dem Menschen gegenüber etwas Untergeordnetes, da sie aus dem Unterbewusstsein kommen.

Im Zusammenhang mit dem Unterbewusstsein und den von ihm ausgehenden Wirkungen während und nach der Familienaufstellung wird auch deutlich, warum das wache Bewusstsein (in Form von Fragen oder Einwänden) bei der Aufstellung hinderlich ist: Das Unterbewusstsein kann seine Wirkung nur dann entfalten, wenn gewissermaßen die „Seelentür“ durch das mediale Bewusstsein geöffnet wird.

Das enthebt Hellinger und seine Schüler nicht der Verantwortung für Wirkung und Auswirkung der Familienaufstellung. Im Gegenteil, denn der Impuls für die Wirkung des Unterbewusstseins geht vom „Therapeuten“ bzw. von seiner grau-schwarzen Psycho-Technik<sup>15</sup> aus.

---

<sup>15</sup> Eines der Nebenwirkungen von „Hellinger“ scheint die Abnahme bzw. Aufgabe der Kritikfähigkeit (vgl. Sekten) zu sein.



Wenn das „Familiensystem“ zum Glaubensinhalt wird, kann man nachvollziehen, dass Hellinger jegliche Verantwortung für die Auswirkungen der Familienaufstellung ablehnt.

Nach Hellinger ist das „Familiensystem“ die höchste Instanz, nichts steht darüber. Der „Therapeut“ bringt es zur Wirkung. Er ist sein Werkzeug, sein Diener, sein Priester, sein Geschöpf. Er folgt seinem Willen. Es sind Gebote durch das Familiensystem vorgegeben. Wer gegen ein Gebot verstößt, muss selbst die Konsequenz tragen, nicht der „Therapeut“. Denn dies hat sich der Mensch selbst zuzuschreiben, wenn er gegen das „Hellingersche karmische Gesetz“ (d.h. „Familiensystem“) verstößt.

Die Familie bzw. das „Familiensystem“ wird zur „Religion“ erhoben. Die Familienaufstellung ist der entsprechende „Kultus“, ihr „Ritual“. Das „Opfer“ wird in der demütigen Verneigung, in dem Kniefall dargebracht, verbunden mit der gebetsartigen Formel wie z.B.: *Ich gebe dir die Ehre!* (I, S. 80). Die „Kommunion“ erfährt die „Gemeinde“ (die Beteiligten) in einem „Wohlgefühl“, welches sich in dem „Leuchten der Gesichter“ äußert.

Hellinger geht es nicht um die Wahrheit, sondern einzig und allein darum, dass das vermeintliche „Familiensystem“ zur Wirkung kommt. Es stellen sich zwangsläufig die Fragen: Wem wird in dem „Kultus“ *Familienaufstellung nach Hellinger* eigentlich gehuldigt? Und: Welche Wesen wirken durch diesen „Kultus“?

### **Das unindividuelle Schicksal**

Schauen wir uns das „Familiensystem“ von Hellinger näher an, und stellen uns die Fragen:

- Welche Rolle spielt das persönliche Schicksal dabei?
- Was bewirkt das Schicksal?

Nach Hellinger wird das persönliche Schicksal von den Eltern vorgegeben:

*Das demütige Ehren der Eltern bedeutet auch die Zustimmung zum Leben und zum Schicksal, wie es die Eltern vorgeben* (I, S. 80) Es wundert in diesem Zusammenhang nicht, dass die vorangehenden Mitglieder des „Familiensystems“ (d.h. die Eltern und deren Eltern usw.) gewissermaßen als personifizierte „höchste Instanz“ fungieren, da sie das Schicksal und damit die Bestimmung vorgeben.

Die Eltern sind demnach nicht Teil des (von höheren Mächten – in Zusammenarbeit mit der Individualität – bewirkten) Schicksalgewebes, sondern dessen Erzeuger. Folglich wäre der Mensch das Schicksalsprodukt seiner Eltern. Er könnte sich nicht außerhalb der vererbten Schicksalsbahnen entwickeln. Eine seelisch-geistige Entwicklung, ungeachtet der vererbten Leiblichkeit bzw. auch außerhalb der Leiblichkeit (z.B. im Tod) gäbe es also nicht. Eine Existenz vor und nach dem Leben in der vererbten Leiblichkeit wäre demnach auszuschließen – ein materialistisches Menschenbild.

Etwas völlig anderes sagt R. Steiner über das Schicksal aus:

*Fortwährend ist der Mensch zwischen Geburt und Tod in einem solchen Zusammenhang von Kräften eingeschlossen, die ihn von allen Seiten seelisch umspinnen, und das sind die dirigierenden Mächte seines Lebens. Sie sehen so, dass Sie eigentlich fortwährend die Wirkungen früherer Leben in sich tragen, dass Sie immer die Wirkungen früherer Verkörperungen erleben.*

*So müssen Sie sich klar sein, dass Sie in Ihrem Leben geleitet werden von Mächten, die Sie selber nicht kennen ... Und was Ihr Schicksal wirkt, sind Wesenheiten, Kräfte auf den höheren Partien des Devachan, die Sie selber eingeschrieben haben in die Akasha-Chronik.<sup>16</sup>*

*Und weiter: Wie in dem Tief-Schlafleben in uns webt und lebt als realer Kräftezusammenhang das, was uns dann nach dem Aufwachen hingehen lässt zu demjenigen, mit dem sich unser Schicksal, unser Karma abspinnt. Was wir trotz aller Freiheit als unser Schicksal in unserem Tagesleben durchmachen, es wird gesponnen und gewoben während unseres Schlaflebens da, wo ... wir ein Leben führen mit göttlichen Geistern, auch mit denjenigen göttlichen Geistern, die die Ergebnisse früherer Erdenleben in dieses Leben herübertragen.<sup>17</sup>*

Da (nach Hellinger) die Eltern das Schicksal vorgeben, wird ein individuelles, von höheren geistigen Mächten gewobenes Schicksal negiert.

### **Der „unfreie“ Mensch**

Aber nicht nur das. Die Kinder sind (nach Hellinger) an das Schicksal der Eltern oder früher geborenen Verwandten gebunden. Das kann soweit gehen, dass das Schicksal von Frühergeborenen unbewusst aufgenommen wird: *Dieses unbewusste Aufnehmen eines Schicksals von Frühergeborenen nennt Hellinger „Verstrickung“* (I, S. 28).

Der Mensch ist gebunden, verstrickt und bestimmt aus der horizontalen Linie des Erbstromes.

Sein Schicksal wurde ihm mit diesem übergeben. Eine vertikale seelisch-geistige Linie, welche sich aus höheren karmischen Gründen mit einem Erbstrom verbindet, existiert nach Hellinger nicht. Und damit auch nicht die menschliche Freiheit!

Nun gibt es Wesen, welche ihre Bestimmung ausschließlich vererbt bekommen und deshalb nicht frei sein können: die Tiere.

### **Verantwortung?**

Der Klient wird vom „Therapeuten“ als ein Mensch angesehen, der durch „Bindungen, Verstrickungen und Identifikationen“ geprägt ist.

Die Beteiligten erleben selbstverständlich dadurch, dass sie medial werden eine Wirkung (s.o.). Diese Wirkung besteht aus zwei Komponenten:

Die eine Komponente ist das Erleben des Stellvertreters, wie das betreffende Familienmitglied sich in seiner Leiblichkeit fühlt. Dazu gehört, dass man sich z.B. (bei einem beinamputierten Verwandten) so fühlt, als wären „beide Beine abgeschnitten“. Bei einem Herzkranken können sich Herzbeschwerden einstellen.

Die zweite Komponente ist das Erleben der Beteiligten, das sich aus ihrem Verhältnis zueinander ergibt und das sich durch die Positionsverschiebungen immer neu gestaltet bis sich die „Ordnung“ herauskristallisiert. Diese stellt sich durch die „Lösungs-Formel(n)“ scheinbar ein.

---

<sup>16</sup> GA 99, 30. 5. 7, S. 70

<sup>17</sup> GA 238, 5. 9. 24, S. 25

Das Erleben des Stellvertreters wird aus der persönlichen Erfahrung heraus (- in Wirklichkeit kennt der Klient die meisten Familienmitglieder -) als authentisch erlebt. Daraus wird geschlossen, dass die zweite Komponente ebenfalls authentisch sei, obgleich keine persönliche Erfahrung außerhalb der „Familienaufstellung“ mit dem „überpersönlichen“ oder besser gesagt mit dem „unterpersönlichen“ Prinzip der „Ordnung“ oder des „Familiensystems“ vorliegt. So werden die durch die „Familienaufstellung“ nun zutage tretenden „Bindungen, Verstrickungen und Identifikationen“ als „Offenbarung“ des „Familiensystems“ erlebt und geglaubt. Ob sich nun z.B. ein Familienmitglied mit dem Schicksal eines verstorbenen Familienmitgliedes wirklich „identifiziert“ hat, entzieht sich jeglicher Kontrolle und Nachprüfbarkeit.

Bei Thomas Schäfer steht ein interessanter Satz (I, S. 24): *Wenn aus der Bindung an die Familie großes Leid entsteht und die Familie krank macht, geschieht das nicht, weil jemand böse ist, sondern weil in der Familie Schicksale wirken, die auf alle Einfluss haben.*

Nach Hellinger werden aus dem Erbstrom die Menschen geschaffen. Die Schicksalskräfte wirken ausschließlich aus dem Erbstrom heraus. Naturkräften gleich ist der Mensch an den Erbstrom gebunden, man möchte fast sagen: gekettet. Zwangsläufig entsteht aus dieser Bindung Krankheit, da dem Menschen abgesprochen wird, sich aus dem Erbstrom herauszuindividualisieren. Wie sollte er dies auch können, da er ja kein Ich bzw. kein individuelles Schicksal hat. Das „Familiensystem“ wirkt wie eine Naturgewalt.

Genausowenig, wie man bei einem Sturm als Naturgewalt von „böse“ sprechen kann, wirkt das „Familiensystem“ als höhere Ordnung. Außer dass der Individualität das persönliche Schicksal abgesprochen wird, wird – ganz nebenbei – ein mit der Freiheit des Menschen in Zusammenhang stehender Faktor fallengelassen: die Verantwortung.

Niemand trägt die Schuld, wenn eine Familie durch ihre Beziehungsschwierigkeiten krank wird; es liegt eben an der „höheren Gewalt“ der „Bindung“ in einem „Familiensystem“. Wer sollte da noch die Verantwortung übernehmen?

So wie der „Therapeut“ keine Verantwortung für die Folgeerscheinungen der „Familienaufstellung“ übernimmt (s.o.), „enthebt“ das Hellingersche „Familiensystem“ gewissermaßen den Menschen seiner Verantwortung. Die Menschen, die an einer „Familienaufstellung“ teilnehmen, fühlen sich „wie von einer Last befreit“ (II).

### **Selbstaufgabe durch Identifikation**

Da es kein individuelles Schicksal gibt, muss natürlich ein Problem, muss eine Krankheit immer im Zusammenhang mit den familiären „Schicksals-Bindungen“ im weiteren Sinne auch mit den „Bindungen“, die ein Familienmitglied eingegangen ist, gesehen werden.

Beispielsweise litt eine Frau ... *seit ihrer Jugend an schweren depressiven Verstimmungen. In einer Aufstellung mit Symbolen wurde deutlich, dass sie mit der früheren Verlobten des Vaters (der großes Unrecht zugefügt wurde) identifiziert war ... und für sie büßte ... Sie blickte in die Runde der Familienmitglieder und dann auf die Verlobte und sagte: "Jetzt im Augenblick bekomme ich mein typisches Depressionsgefühl."*

*Die Frau konnte ihre Mutter nicht als Mutter nehmen, weil sie mit der (früheren) Verlobten des Vaters identifiziert war. Die Mutter hat in ihr unbewusst eine Rivalin gesehen. Durch das Aufdecken dieser Verstrickung wurde der Weg zur Mutter und zum Vater frei. (I, S.201).*

Die „Magie“ des „Familiensystems“ wirkt so, dass eine Krankheit oder ein Problem nicht in Beziehung zur eigenen Person, sondern zu den in dem „System“ wirkenden „höheren Gewalten“ der horizontalen Bindungs- und Beziehungsebene sichtbar und fühlbar wird.

Diese „Bindung“ oder „Identifikation“ kann nun angeblich soweit gehen, dass Kinder das Schicksal ihrer Verwandten teilen wollen. Hellinger: *„Kinder fühlen sich so tief verbunden mit ihren Eltern und Geschwistern, dass sie deren Schicksal teilen wollen, und dann sagen sie innerlich: „Ich folge dir nach in den Tod. Ich folge dir nach in dein Schicksal.“ Und manchmal zeigt sich das dann, indem sie eine schwere Krankheit bekommen. Das wäre die Dynamik hinter der Krankheit. Oder sie sagen: „Lieber mache ich das, als dass du das machst, liebe Mutter. Ich sterbe an deiner Stelle. Ich verschwinde an deiner Stelle.“* (I, S. 255)

Weiter sagt Hellinger: *„Es ist sehr schwer, wenn in einer Familie jemand abweicht vom Schicksal der anderen. Das traut er sich in der Regel nicht (sic!), weil er sich zu sehr verbunden fühlt.“* (I, S. 262)

Schon allein, dass jemand am Leben bleiben möchte und nicht vor lauter „Bindung“ und „Verstrickung“ anderen Familienmitgliedern in den Tod folgt, traut er sich angeblich nur zu, *„... wenn die anderen dazu freundlich sind“* (I, S. 262)

Die „Lösung“ aus dieser „Verstrickung“ (- so stellt sich das als Wirkung aus dem Unterbewussten während einer *Familienaufstellung* dar - ) wäre, wenn der Klient die Worte Hellingers wiederholte:

*„Sag ihnen: <Seid freundlich, wenn ich noch ein bißchen (am Leben) bleibe>“* (I, S. 263)

Hellinger zeigt ein Menschenbild auf, das eigentlich **k e i n** Bild vom Menschen ist. Vielmehr „malt“ er das Bild von einem ängstlichen, gebundenen, uneigenständigen, in allen möglichen „Verstrickungen“ gefangenen, fremdbestimmten Wesen. Kann die Wirkung der *Familienaufstellung nach Hellinger* nicht auch in diese Richtung gehen?

Wir fassen zusammen: Nach Hellinger ist der Mensch durch die Eltern und andere vorangegangene Familienmitglieder in seiner Bestimmung geprägt und daher unfrei. Es gibt folglich (nach Hellinger) auch keinen individuellen Schicksalsimpuls, letztendlich auch kein **I c h**.

## **Die „Ordnung“**

In jeder Religion gibt es eine Ordnung. Wird sie mißachtet, entsteht Schuld, die in verwandelter Form zurückkommt. So auch bei Hellinger:

*Verletzt ein Mitglied die Ordnung, verstrickt er sich in Schuld. Krankheit, Scheitern und Tod sind die Folge.* (III)

Es ist auffällig, dass die Hellingersche „Ordnung“ die Menschen nicht gleich behandelt: Der Mann wird bevorzugt, Frauen und Kinder kommen schlechter weg.

Zum Beispiel heißt es bei Schäfer (I, S. 100): *In der Regel muß das Kind zu dem Elternteil, der in den Kindern den anderen Elternteil am meisten achtet. Nach Hellingers Erfahrung ist das meist der Mann ...* Oder (I, S. 195): *In einigen Fällen scheint Brustkrebs die Sühne für ein Unrecht zu sein, das Männern angetan worden ist.*

Weiter lesen wir auf S. 196 (I.): *Alkohol- und Drogensucht ist nach Hellingers Erfahrung häufig die Folge eines Nichtnehmens des Vaters. Jemand wird süchtig, wenn ihm die Mutter (angeblich<sup>18</sup>) sagt: „Was vom Vater kommt, taugt nichts. Nimm nur von mir!“ Hinter einer solchen Haltung der Frau steckt ihre Verachtung des Mannes ... Hellinger schlägt im Falle des Alkoholkranken vor, dass der Patient ein Foto des Vaters vor sich hinstellt und sagt: „Prost, Papa; bei dir schmeckst mir.“ Dann soll er oder sie soviel trinken, wie es schmeckt.*

## **Sexueller Missbrauch von Kindern**

Eine sehr ungewöhnliche Auffassung bzgl. des sexuellen Mißbrauchs von Kindern wird durch die „Ordnung“ kund, welche sich in der *Familienaufstellung nach Hellinger* zeigt: *Inzest ereignet sich häufig, wenn das Geben und Nehmen in einer Paarbeziehung dauerhaft unausgeglichen ist ... Allmählich entsteht im Familiensystem ein unwiderstehliches Bedürfnis nach Ausgleich (sic !). In dieser Situation gerät das Kind häufig in die Lage, für die Mutter den Ausgleich gegenüber dem Mann herbeizuführen ... (I, S. 104/ 105)*

Erstes Beispiel: *Eine Klientin wurde sechs Jahre lang gemeinsam mit ihrer Schwester vom Vater sexuell missbraucht. (I, S. 104)*

In welchem Erscheinungsbild kommt die „Kraft des Familiensystems“ zum Ausdruck? *... Bei der Aufstellung kam heraus, dass die Mutter ihren ersten Mann im Krieg verloren hatte ... Auf eine Sexualität mit dem zweiten Mann ließ sich die Mutter kaum ein, denn sie blieb mit dem ersten Mann tief verbunden. Als Ausgleich hat sie nun unbewusst ihre Töchter dem Vater angeboten. Aus Liebe (sic !) zu beiden Eltern haben sich die Töchter darauf eingelassen ...*

Wir lesen weiter: *Oft ist es hilfreich (sic !), wenn ein solches (sexuell missbrauchtes, H.D.) Kind in einer Aufstellung der Mutter den Satz sagt: „Liebe Mutter, für dich tu ich es gerne.“ Dadurch kommt für das Kind die wahre<sup>19</sup> (sic !) Dynamik ans Licht. (I, S. 105)*

Zweites Beispiel:

*Zu Inzest kann es auch kommen, wenn in einer Ehe der Mann oder die Frau die Familie verlassen will, um zum Beispiel einem verstorbenen Geschwister nachzufolgen (I, S. 105). Der Tod zieht den Menschen ab mit folgender Konsequenz:*

*Da aus dem Wunsch wegzugehen, ein Schuldgefühl entsteht, wird das Kind unbewusst als eine Art Ablöse an den anderen übergeben. So kann beispielsweise die Tochter an die Stelle der Mutter treten, weil sich die Mutter ... dem Vater verweigert und aus dem System tendiert. (I, S. 105) Der Mißbrauch ist also nach der „Ordnung“ die naturgemäße Folge der „Verweigerung“.*

Selbstverständlich gibt nun die Familienaufstellung nicht die wahren, aber die wirkenden Hintergründe kund:

*In der Aufstellung kann man sehen, dass es ein geheimes Einverständnis (sic!) zwischen Mutter und Tochter gibt. (I. S. 105)*

---

<sup>18</sup> Vom Autor (Weitere Einfügungen werden mit der Abkürzung meines Namens angegeben: H. D.)

<sup>19</sup> Im Zeitalter der Unwahrhaftigkeit, der Lügen, Täuschungen und Verdrehungen wird eines der größten Verbrechen, der kindliche Missbrauch „gewürdigt“ – Zeichen unseres Kulturtodes. Siehe meine Schrift *Die Gralsmacht 1.*

Zwei Seiten weiter schreibt Schäfer, dass die „Ordnung“ im „System“, ...*wenn der Inzest noch aktuell ist*<sup>20</sup> und der Therapeut direkt mit den Beteiligten zu tun hat ... hergestellt werden kann, indem der „Therapeut“ ... *der Mutter im Beisein des Kindes* (sagt): „Daniela (oder wie immer das Kind heißt) tut es für die Mama.“ Das Kind sagt anschließend zur Mutter: „Für dich tue ich es gerne“ (I, S. 107)

Noch nicht genug damit: Für den Erwachsenen, welcher als Kind missbraucht wurde, gilt nach Hellinger die „Regel“, den Täter des Missbrauchs zu „würdigen“. Denn sonst könnte es sein, dass das „Familiensystem“ die Nichtbeachtung der „Regel“, den ... *früheren Partner* zu achten, mit dem Mißlingen einer partnerschaftlichen Beziehung abstraft:

*Als Erwachsener ist es für das missbrauchte Kind wichtig, dass es seinen ersten Partner, d. h. den Elternteil, würdigt, denn durch die Sexualität entsteht eine Bindung über die Eltern-Kind-Beziehung hinaus ... Partnerschaften* (im Erwachsenenleben, H.D.) können nur (sic!) *gelingen, wenn der frühere Partner geachtet wird.* (I, S. 108)

Fassen wir kurz zusammen: Das „Familiensystem“ wirkt in der Aufstellung so, dass die Sexualität vorrangig ist. So wundert es nicht, dass für Hellinger ... *Sexualität noch vor der Liebe* (rangiert), *denn Schwangerschaften treten unabhängig davon ein, ob die Sexualität mit Liebe oder nur aus Lust zustande kam* (I, S. 141).

Auch wenn die Sexualität nicht eine Zeugung - wie im Fall des kindlichen Mißbrauches - zur Folge haben kann, wird sie durch die „Ordnung“ im „Familiensystem“ sanktioniert. Die Sexualität (vornehmlich des Mannes, da der kindliche Mißbrauch meistens von Männern ausgeht) hat in der „Ordnung“ Vorrang und muss sogar gewürdigt werden, auch wenn diese auf der horizontalen tier- triebhaften Ebene ausgelebt wird.

Das, was sich in der Familienaufstellung „offenbart“, ist für Hellinger die „Wirklichkeit“, obgleich es u.a. sexuelle Verirrungen begünstigt (s.o.).

Hellinger: „*Wenn jemand über die Wirklichkeit hinaus handelt, verachtet er die Wirklichkeit und stellt sich an ihre Stelle. Die Folgen davon sind schlimm. Wirklichkeit, die angeschaut wird und geachtet wird, ist freundlich.*“ (I, S. 183)<sup>21</sup>

Nun denke man diese Aussage zusammen mit dem Verbrechen des kindlichen Missbrauchs. Nach Hellinger trifft das auch auf den kindlichen Missbrauch zu.

## **Der unzeitgemäße Mediumismus**

Gewiß nimmt der eine oder andere Hellinger-Schüler in Fragen des sexuellen Missbrauchs von Kindern Abstand zu ihrem „Meister“. Es gibt Menschen, die das „mediale System“ im Familienstellen zur Anwendung bringen, aber Hellinger für überholt halten oder es (bzw. die

---

<sup>20</sup> Es ist nicht auszuschließen, dass dieser Vorgang bei einer *Familienaufstellung nach Hellinger* wirklich geschehen ist. Demnach würde es sich dabei um die Deckung und Förderung eines Straftatbestandes handeln!

<sup>21</sup> Zitat aus: Hellinger *Schicksalsbindungen bei Krebs* ... S. 48, Heidelberg 1997

„systemischen Aufstellungen“, wie sie dann genannt werden) durch Begriffe wie u.a. „Karma“, „Ansprechen des Engels“ und unter Zuhilfenahme von Eurythmie und Sprachgestaltung (als Angebot) erweitern wollen. Sie – es sind die Mitarbeiter der *Akademie in Vaihingen* – sprechen von ...*anthroposophisch begründeten systemischen Aufstellungen*<sup>22</sup>. In meiner Arbeit *Wie für okkulte Techniken geworben wird* gehe ich auf die Behauptungen der Menschen ein, die mit dem „medialen System“ im *Familienstellen* arbeiten und glauben, dies in einen Zusammenhang mit der Anthroposophie bringen zu können.

Das „medialen System“ im *Familienstellen*, aber auch des Mediumismus bzw. Spiritismus – auch Channelling ist jedoch völlig unzeitgemäß. R. Steiner spricht von einem ... *Korrumpiertwerden des Spiritismus nach dem ... Herbst 1879*<sup>23</sup>. Daher hat der Spiritismus und alles, was aus dem medialen Wesen kommt seine Berechtigung verloren. Jeglicher Mediumismus – dazu gehört das *Familienstellen nach Hellinger* – ist unakzeptabel!

Es ist schlicht und ergreifend eine Lüge von ...*anthroposophisch begründeten systemischen Aufstellungen...* zu sprechen!

## Das Unterbewusstsein

Die *Familienaufstellung nach Hellinger* ist sicherlich für jeden Beteiligten „eindrucksvoll“, da man plötzlich so anders wird, sich als eine andere Person fühlt, sich wie diese verhält auch in Gestik und Sprache, und sogar so empfindet, wie sich die vertretene Person in ihrem Leib gefühlt haben mag oder sich fühlt. Man fühlt Schmerzen oder Beschwerden, eventuell Herzrasen usw.

Wie kann so etwas, menschenkundlich betrachtet, zustande kommen? Gibt es etwas im Menschen, das mehr weiß als der Verstand, das Zusammenhänge besser fassen kann, ja die betreffende Person veranlassen kann, anders zu empfinden oder Dinge zu tun, die sie sonst nicht getan hätte? Gibt es etwas im Menschen, das eine gewisse prophetische Gabe hat (s.o.)?

Wenn jemand hypnotisiert wird, wirkt der Wille des Hypnotiseurs so auf den Klienten, dass dieser (willenlos) alles das ausführt, was ihm beauftragt wird. Aber welche Macht im Klienten bewirkt, dass dieser tatsächlich das tut, was von ihm verlangt wird?

Ebenso beim Medium, also auch bei den Beteiligten der *Familienaufstellung*: In ihm ist der Eigenwille ausgeschaltet, damit ein unsichtbarer Fremdwille wirken kann. Aber auch hier stellt sich die Frage, mittels welcher im Menschen wirkenden Macht geschieht das?

Zu Beginn der Abhandlung haben wir gesehen, dass bei einer „Aufstellung“ das normale, wache Bewusstsein hinderlich ist und das mediale Wirken nur bei entsprechendem Bewusstsein eintreten kann.

Dieses sich „So-Anders-Fühlen“, wie es sich in der „Familienaufstellung“ zeigt, wäre mit dem gewöhnlichen Bewusstsein gar nicht zustande gekommen. Aber dasjenige, wodurch die „Kraft der Aufstellung“ im Menschen wirkt ist das Unterbewusstsein.

---

<sup>22</sup> In *Erziehungskunst*, März 2006. Artikel von Eva Kleber und Hermann Seibert.

<sup>23</sup> GA 177, 27. 10. 17, S. 216-227, Ausgabe 1985. Weitere Ausführungen in meiner Arbeit *Lichtnahrung...*

Hierin liegen Dimensionen an Möglichkeiten, andere Menschen zu beeinflussen. Denn dieses Unterbewusstsein besitzt – so R. Steiner – eine größere Schläuheit als das Oberbewußtsein, ...*die sich noch dadurch besonders erhöht, dass eine gewisse prophetische Gabe hinzutritt.*<sup>24</sup> Damit wird verständlich, dass die Stellvertreter oft exaktere Angaben (als die eigenen Familienmitglieder) über eine Person machen können.

Damit diese unterbewusste Macht, welche ...*furchtbar gescheit und raffiniert dazu ...*<sup>25</sup> ist, so – z.B. durch die „Familienaufstellung“ – in das Leben eines Menschen treten kann, setzt voraus, dass es in einer gewissen Hinsicht „wacher“ ist, als das Oberbewusstsein und vor allen Dingen ... *fortwährend tätig.*<sup>26</sup>

Dieses Unterbewußtsein – Hellinger und Schäfer sprechen ebenso davon (I, S. 26 und 263) – kann uns Träume zeigen, es kann uns in der sogenannten Reinkarnations- Therapie Bilder von angeblich früheren Erdenleben oder in der Progression Bilder anscheinend zukünftiger Ereignisse vorgaukeln<sup>27</sup>

### **Wirkung auf die Freiheit**

Aber auf etwas Entscheidendes wird über das Unterbewusstsein gewirkt, indem Einfluß auf den Willen des anderen ausgeübt wird: nämlich auf die Freiheit. Hierzu R. Steiner: *Wenn nun der Wille des einen so aktiviert wird, dass er auf den Willen des anderen Einfluss nimmt, so wirkt er auf den Freiheitsbereich des anderen ein.*<sup>28</sup>

Und nun finden wir in der Wirkung der „Familienaufstellung“ eben genau das, von dem immer gesprochen wird: Bindung und Verstrickung im Freiheitsbereich des Menschen. Denn indem auf seinen Willen gewirkt wird, wird sein Freiheitsleben gebunden.

Hellingens Weltbild kennt ja auch keine Freiheit: Das Leben kommt aus dem „Familiensystem“, und der einzelne ist an dieses System gebunden, verstrickt in alle möglichen Schicksale und Identifikationen, aus der sich nur „befreien“ kann, wenn er in der Aufstellung die Lösungsformel des „Therapeuten“ nachspricht.

In Wirklichkeit ist es genau umgekehrt: der Mensch ist seinem Wesen nach frei. Durch eine Familienaufstellung wird seine Freiheit beeinträchtigt, gebunden.

### **Der Ich - Gedanke und das willenshafte Ich**

Das Ich- Bewusstsein oder besser: der Ich-Gedanke ist nur die „äußerste Schicht“ vom Ich. Das eigentlich Ich und damit der Wille, ist in der unterbewussten Sphäre organisch im Sonnengeflecht zentriert.

R. Steiner: *Sie müssen untersuchen, wie der menschliche Wille (das Ich), dem heutigen Bewusstsein nach tief unterbewusst, im Schwerpunkt des Menschen, das ist im*

---

<sup>24</sup> GA 181, 12. 3. 18, S. 89- 91

<sup>25</sup> GA 181, 12. 3. 18, S. 89- 91

<sup>26</sup> GA 181, 12. 3. 18, S. 89- 91

<sup>27</sup> Siehe meine Schrift: *Menschenkundliche Aspekte der Reinkarnations- Therapie.*

<sup>28</sup> GA 131, 5. 10. 11



*menschlichen Unterleibe, zentriert ist. Im menschlichen Kopfe ist ja nur ein Teil des Willens tätig; in dem anderen Organismus des Menschen ist der Hauptteil des Willens zentriert.*<sup>29</sup>

Der Ich- Gedanke ist - nach R. Steiner - gewissermaßen dasjenige, das als eine Welle heraufschlägt ins Bewusstsein, aber der Ich- Gedanke ist nicht das wirkliche Ich. Das wirkliche Ich greift als bildsame Kraft durch das Sonnengeflecht in die ganze Organisation des Menschen ein<sup>30</sup>.

Erst wenn das willenshafte Ich durch eine grau-schwarz-okkulte Technik, wie es die *Familienaufstellung nach Hellinger* ist, in seinem Angriffspunkt im Sonnengeflecht „verhindert“ bzw. gleichsam „herausgehoben“ wird, kann ein Fremdwille durch einen Menschen wirken, wie es die Symptome der Stellvertreter bei einer *Familienaufstellung* zeigen.

Es gilt die Regel:

*Es strebt die Menschennatur, insofern sie gesund ist, dahin, auf dem Gebiet des Geistes das Gemeinschaftsleben zu entwickeln und das Gebiet des Unterbewussten, insofern es sich in der menschlichen Organisation ausdrückt, zu schätzen und zu achten als ein unantastbares Heiligtum, das in der Persönlichkeit, in der Individualität des einzelnen Menschen ruhen soll und dem man sich nicht nähern soll als durch das Tor der bewussten Erkenntnis*<sup>31</sup>.

## **Eingriffe in das Schicksal**

Indem nun der Mensch in seiner Freiheit tangiert wird, wird auch in sein Schicksal eingegriffen.

Dadurch, dass der Mensch auf der einen Seite sich mit seinem Zwerchfell nach unten abschließt, ist er mit seinem Unterbewusstsein angegliedert an seinen Schicksalszusammenhang<sup>32</sup>. Das Schicksal, so wie es nach außen für das gewöhnliche Bewußtsein nur in seiner Offenbarung auftritt, arbeitet im Unterbewussten an der menschlichen Seele. Diese lebt unter der Schwelle des Bewußtseins im Schicksalsstrom<sup>33</sup>.

Daher ist es verständlich, dass Menschen durch die *Familienaufstellung nach Hellinger* aus ihrer „Lebensbahn geworfen“ werden können. Im *Spiegel* heißt es hierzu:

---

<sup>29</sup> GA 195, 28.12.19, S.47-51

<sup>30</sup> GA 174, 14. 1. 17, S. 127-130, Ausgabe 1983. Weiter heißt es: *Gewiß kann man sagen, das Ich verteilt sich über den ganzen Leib. Aber sein Hauptangriffspunkt, wo es besonders in die menschliche Bildsamkeit, in die menschliche Organisation eingreift, ist das Sonnengeflecht, oder besser gesagt, weil alle die Zweigungen dazugehören, das Gangliensystem, dieser im Unterbewußtsein lebende Nervenprozeß, der sich im Gangliensystem abspielt. Da das Gangliensystem die ganze Zirkulation des Blutes mitbedingt, so widerspricht das auch nicht der Tatsache, daß das Ich im Blute seinen Ausdruck hat. In diesen Dingen muß man das Gesagte eben ganz genau nehmen. Es ist etwas anderes, wenn gesagt wird: Das Ich greift durch das Gangliensystem in die Bildungskräfte und in die ganzen Lebensverhältnisse des Organismus ein, als wenn davon gesprochen wird, daß das Blut mit seiner Zirkulation der Ausdruck für das Ich im Menschen ist. Die menschliche Natur ist eben kompliziert.*

<sup>31</sup> GA 131, 5. 10. 11, S. 47

<sup>32</sup> GA 181, 12. 3. 18, S. 99/ 100

<sup>33</sup> GA 66 TB 695, 1. 3. 17, S. 102

*Bei Gregor Müller vom Sekten- Info Essen rufen Angehörige an, weil Familienmitglieder Aufstellungen gemacht haben und jetzt sehr verändert sind. „Die fühlen sich erleuchtet und kehren ihren Freunden und Familien den Rücken, weil die nicht folgen können. Das führt manchmal zum totalen persönlichen Desaster“, sagt Müller. „Wir empfinden das als kriminell, aber es ist juristisch nicht festzuklopfen.“ (III)*

## **Gruppenseelenhaftigkeit oder Ich-Entwicklung**

Nach Hellinger ist der Mensch in das „Familiensystem“, welches durch die vorangegangenen Familienmitglieder geprägt wurde, eingebunden (s.o.). Dies kann auch soweit gehen, dass man ihnen angeblich sogar bis in den Tod hinein nachfolgen möchte.

Die Entwicklung innerhalb des „Familiensystems“ ist etwas Gruppenseelenhaftes. Eine Individualisierung käme einem Verstoß gegen die „Ordnung“ gleich. Die Wirkung der *Familienaufstellung nach Hellinger* verhindert geradezu die Ich – Entwicklung, welche sich in Beziehung zu dem C h r i s t u s bis in ferne Zukunft hinein vollziehen kann. Daher wendet sich der Christus an den I c h - Menschen und nicht an Gruppenzusammenhänge.

Hierzu R. Steiner: *Christus ist die Wesenheit, die niemals von Gruppen irgendwie Besitz ergreift, die niemals sich zu tun macht mit irgendwelchen Gruppen ... Christus ist dasjenige Wesen, das keine Gruppen kennt, das nur einzelne Individuen kennt ... Auferstehen kann der Geist eben nur in der einzelnen menschlichen Individualität. Auferstehen kann der Geist nur, wenn den einzelnen menschlichen Individualitäten die Möglichkeit gegeben wird, sich zu entfalten.*<sup>34</sup>

Im Matthäus-Evangelium steht (12, 46- 50)<sup>35</sup>: *Als er noch zur Volksmenge sprach, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen und wünschten mit ihm zu sprechen. Und jemand sagte zu ihm: „Siehe, draußen stehen deine Mutter und deine Brüder und wünschen mit dir zu sprechen.“ Und er antwortete dem, der zu ihm sprach: „Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder?“ Und er streckte seine Hand aus und wies auf seine Jünger und sprach: „Siehe, meine Mutter und meine Brüder. Wer aus dem Willen meines Vaters in den Himmeln handelt, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.“*

Hellingens Zielsetzung ist die Wiederherstellung der „Ordnung“ im „Familiensystem“. Aber nicht die leibgebundene Hellingersche Familien – „Ordnung“ ist das Ziel der Individualität, sondern die Ordnung, von der der Christus im Matthäusevangelium (Kap. 6, 32/ 33) spricht: *„Strebet vor allem nach dem göttlichen Reiche und nach seiner Ordnung.“*

Ein Verständnis der im christlichen Sinne „göttlichen Ordnung“ entsteht durch die gedankliche Erarbeitung der modernen Offenbarung, wie sie in der Anthroposophie durch R. Steiner gegeben wurde. Diese Offenbarung ist zutiefst christlich und zeitgemäß, weil sie über das logische Denken aufgenommen werden kann.

## **Der Herr des Todes**

---

<sup>34</sup> GA 203, 28. 3. 1921

<sup>35</sup> Übersetzung E. Bock, Verlag Urachhaus 1983

Wenn wir uns fragen, welche Wesenheit hinter den verschiedenen Erscheinungsbildern der *Familienaufstellung nach Hellinger* steht, so wird deutlich, dass die „Kraft der Aufstellung“ von der überintelligenten Wesenheit des Ahriman kommt. Und: es können durch den medialen Zustand bzw. durch das z.T. „herausgehobene“ willenshafte Ich (s.o.) ahrimanische Wesen in das Wesensgliedergefüge des Menschen ein.

Ahriman ist der Herr des Todes<sup>36</sup>, die hinter dem Tod wirkende „Kraft“. Seine Intentionen gehen darauf hinaus, die Welt zu übermaterialisieren und in diesen Prozess der Übermaterialisierung Seelen gewissermaßen „einzubinden“. Die Verwirrung und Orientierungslosigkeit in allen Bereichen des Lebens sind Zeichen seines Einflusses, denn ... *die ahrimanischen Einflüsse (sind) immer größer und größer geworden. Dadurch aber ist die Welle der Verwirrung heraufgezogen über die Menschheit. Davon kommt sie. Diese Welle der Verwirrung, die ist dasjenige, was die Menschen wie ein Strudel erfaßt hat.*<sup>37</sup>

Die „Offenbarungen“ und „Wirkungen“ der Hellingerschen „Ordnung“ stehen vielfach im Gegensatz zur Ethik und zur Ich-Entwicklung. Sie verwirren gewissermaßen die Menschen und führen sie ab vom Menschheitsideal der Zukunft.<sup>38</sup>

Die *Familienaufstellung nach Hellinger* ist, wie jede andere grau-schwarz-okkulte Technik<sup>39</sup> auch zutiefst anti-christlich.

### **Die Inkarnation Ahrimans**

Doch welches ist die Zielsetzung, die hinter dieser Verwirrung steht? Diese Verwirrung ist wiederum eine solche, die die ahrimanische Macht benützt, um den Triumph ihrer Inkarnation vorzubereiten.<sup>40</sup>

Die Inkarnation Ahrimans, des Anti-Christ in unserer Zeit im Westen<sup>41</sup> soll oder kann keineswegs verhindert werden, ...aber bewusst müssen die Menschen entgegengehen dieser Ahrimaninkarnation und die Dinge so einrichten, dass sie immer bewusster und bewusster werden auf allen Gebieten, dass sie immer mehr und mehr sehen, welche Strömungen im Leben sich entgebewegen dieser Ahrimaninkarnation.<sup>42</sup>

Selbstverständlich ist die *Familienaufstellung nach Hellinger*<sup>43</sup> nur ein Symptom unserer apokalyptischen Zeitsituation und muss im Zusammenhang mit der allgemeinen Zivilisationsagonie gesehen werden. Die *Familienaufstellung nach Hellinger* ist eines der

---

<sup>36</sup> GA 147, 25. 8. 13

<sup>37</sup> GA 190, 5. 4. 19, S. 120

<sup>38</sup> Siehe zum Menschheitsideal: GA 153, 10. 4. 14, S. 97/98 bzw. GA 182, 9. und 16. 10. 18

<sup>39</sup> Z.B. *Reinkarnations-Therapie, Lichtnahrung, Davis-Methode*. Siehe meine entsprechenden Schriften.

<sup>40</sup> GA 193, 27. 10. 19, S. 173

<sup>41</sup> GA 193, 27. 10. 19, S. 165 (siehe Artikel 24)

<sup>42</sup> GA 193, 4. 11. 19, S. 187

<sup>43</sup> Weitere Ausführungen in meiner Schrift *Die Familienaufstellung nach Hellinger – eine Analyse* (34 S., 10 €)

Schattenwürfe unseres (eigentlich) „lichten Zeitalters“<sup>44</sup>, das seit einigen Jahrzehnten durch die Gralsmacht repräsentiert wird<sup>45</sup>.

---

<sup>44</sup> Seit 1899. Siehe u.a. GA 118, 20. 2. 1910

<sup>45</sup> Ich kann dies hier nur andeuten, weil das Thema zu umfassend ist. Siehe *Die Gralsmacht 1-3*